

## Grußwort des Rektors

Verleihung des Promotionspreises  
des VDE-Bezirksvereins Rhein-Ruhr e.V.

Hörsaalgebäude II, HS 5 (Campus Nord)  
1. Dezember 1993, 16.00 Uhr s.t.

---

### Anrede

Spectabiles, sehr geehrte Kollegen, sehr geehrter Herr Wehsarg, sehr geehrte Kommilitoninnen und Kommilitonen, sehr geehrte Damen und Herren

Ich <sup>begeistert</sup>freue mich sehr darüber, heute ein paar kurze Grußworte seitens der Universität Dortmund sprechen zu dürfen. Preise und Auszeichnungen, die an einen unserer Angehörigen verliehen werden, haben immer einen herausgehobenen Stellenwert im Jahreskalender unserer Hochschule. Eine Preisverleihung hat zunächst einmal den Charakter einer wertvollen Anerkennung der Arbeit des Preisträgers. Darüber hinaus belegen diese Auszeichnungen immer auch die Qualität der Arbeit in den einzelnen Fachbereichen.

Deshalb geht zunächst meine Gratulation an Sie, sehr geehrter Herr Hirsch. Nicht minder wichtig ist mein Dank an den VDE-Bezirksverein Rhein-Ruhr, heute vertreten durch seinen Vorsitzenden, Herrn Wehsarg. Ich freue mich ganz besonders darüber, daß dieser Preis, der zum ersten Mal verliehen wird, an einen Wissenschaftler der Universität Dortmund verliehen wird. Ich schließe in diese Freude das gesamte Rektorat ein.

Der Oberbürgermeister unserer Stadt und unser Kuratoriumsvorsitzender Günter Samtlebe hat heute leider absagen müssen. Gleichwohl hat er mich herzlich gebeten, dem Preisträger seine Glückwünsche auszusprechen und dem VDE-Bezirksverein zu danken. Dieser Bitte komme ich sehr gerne nach.

2

Ich freue mich über die Anwesenheit des Kollegen Unger und auf dessen Festvortrag.

rev hat

## Anrede

Die Universität Dortmund feiert in rund drei Wochen ihren 25. Geburtstag. Sie wurde 1968, in einer sturmbewegten Hochschulzeit, <sup>eröffnet</sup> gegründet. Gegründet in der ausdrücklichen Absicht, ein Hochschulstudium in einer auf diesem Gebiet lange vernachlässigten Region anzubieten und mit Innovationen in Lehre und Forschung den Strukturwandel im Ruhrgebiet zu fördern. Sie trug und trägt damit zur Erneuerung der Region mit einer Fülle an neu konzipierten und auch völlig neuartigen Studiengängen bei.

Heute befinden wir uns erneut in einer Phase einer allerorten ~~erneut~~ diskutierten Hochschulreformpolitik. Es geht nicht um Rituale oder Symbole, <sup>Studienzeiteckwerte u.a.</sup> sondern um ein handfestes und sofort greifbares Moment - nämlich einer funktionsorientierten Finanzierung der deutschen Hochschulen in Zeiten

<sup>T Theorieheraus</sup> chronisch leerer Haushalte. Ich habe in der jüngsten Vergangenheit häufig auf die Anforderungsprofile einer künftigen Hochschulpolitik hingewiesen. Meine Überzeugung, dem Wettbewerbsgedanken einen stärkeren Platz einzuräumen, ist auch hinlänglich bekannt. Heute möchte ich mit Blick auf die Uhr nicht ~~dezidiert~~ <sup>bezügelt</sup> ~~dezidiert~~ eingehen. Gestatten Sie mir dennoch zwei kurze Sätze: Die deutschen Hochschulen müssen in allernächster Zukunft ihre Leistung definieren, um reformfähig zu bleiben. Jammern hilft uns nicht weiter, denn bekanntlich rahmt man Jammerbilder nicht.

Ich weiß mich mit der Fakultät für Elektrotechnik unserer Hochschule in einem Boot sitzend. Denn diese Fakultät hat ihre Studienordnung soweit modifiziert, daß die ~~noch nicht verabschiedeten~~ Eckwerte bereits berücksichtigt sind.

ein straffes Studium möglich ist

**Anrede**

Lassen Sie mich nun zum Geburtstag unserer Hochschule zurückkommen. Ich bin davon überzeugt, daß die Universität Dortmund das erfolgreichste Ansiedlungsprojekt des Strukturwandels im östlichen Ruhrgebiet war und ist. Ich meine damit ~~auch~~ nicht nur den wirtschaftlichen Strukturwandel, den wir vielfältig beeinflußt und stimuliert haben. Ich sehe enorme Auswirkungen unserer Arbeit auf kulturellem Gebiet. Gerade dieser Punkt wird häufig in der Eigenreflektion vergessen. Ich zähle auch die heutige Veranstaltung im weitesten Sinne dazu. Preisverleihungen prägen die Entwicklung einer eigenen Kultur, die wiederum ausstrahlt in die Region. Wir sind, davon bin ich überzeugt, Faktor der öffentlichen Meinungsbildung in der Stadt, in der Region, in Land und Bund, aber auch international. *Kulturbildung*

FTZ

Damit bin ich schon bei der internationalen Komponente unseres Wirkens. In drei Wochen werden wir mit der Königlich Technischen Hochschule Stockholm ein Partnerschaftsabkommen abschließen. Das ist dann unsere 22. Partneruniversität. Mit dem von uns gewählten Jubiläums-Motto "von der regionalen zur internationalen Verantwortung" demonstrieren wir nachdrücklich unsere Absicht, die Internationalisierung weiter voranzutreiben.

Wir müssen künftig unsere qualitativen Anstrengungen erhöhen, um auch im nächsten Jahrzehnt im Wettbewerb der europäischen Hochschulen mitspielen zu können. Denn dort und nicht in allernächster Nachbarschaft ist unsere Konkurrenz zu finden.

Studierende

Zur erfolgreichen Entwicklung unserer Hochschule haben viele beigetragen. Es genügt nicht, daß ein Rektorat Willensbekundungen von sich gibt, die anschließend nicht umgesetzt werden. Die wichtigste Arbeit ruht auf den Schultern der Studierenden, der wissenschaftlichen Mitarbeiter und den Hochschullehrern. Ein Rektorat kann und muß allerdings Hilfestellung geben, wo immer sie eingefordert wird.

Ich denke, daß die Angehörigen unserer Fachbereiche und Fakultäten diesen notwendigen universitären common sense in den vergangenen zweieinhalb Jahren auch größtenteils unter Beweis gestellt haben. Daran hatte die Fakultät für Elektrotechnik, eine der ersten in unserer Hochschule, ihren Anteil. Dafür möchte ich mich bei allen Angehörigen dieser Fakultät bedanken. Wir haben bei den Elektrotechnikern, und darüber bin ich sehr froh, eine äußerst aktive Studentenschaft.

Anrede

Zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Technik bestehen engste Wechselbeziehungen. Immer kürzere Innovationszyklen und eine immer stärker wirkende Komplexität verstärken diese Herausforderungen noch. Dafür benötigen wir Produktionssysteme, die auf die Fähigkeiten von qualifizierten und flexiblen Mitarbeitern bauen können.

Wissenschaftsbasierte Gesellschaft

Wiss. Theorien  
Methoden

AK-regional Freundschaftsgesellschaft

5

Die im Zusammenhang mit der Diskussion über den Wirtschaftsstandort Deutschland geführte Debatte über die Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen vergißt häufig einen wichtigen Punkt. Nicht nur die Personal- und Sozialkosten sind ein wichtiger Parameter in der Diskussion. Ebenso wichtig ist die Motivation der Mitarbeiter. Denn selbige sichert doch entscheidend und langfristig die Entwicklungs- und Zukunftschancen der Unternehmen auch in unserer Region. In diesem Zusammenhang ordne ich auch die heutige Veranstaltung ein.

Die räumliche Verbindung von Wissenschaft und Praxis ist gerade in Dortmund besonders spürbar. Ökonomische und technische Konstellationen passen sich in unserer Stadt permanent an. An diesem Prozeß haben viele, darunter auch Anwesende, großen Anteil.

Anrede

Mein besonderer Glückwunsch gilt noch einmal dem Preisträger, <sup>Hirsch</sup> denn schließlich werden Ihre Arbeitsleistungen und hervorragenden wissenschaftlichen Ergebnisse heute gewürdigt. Ich gehe davon aus, daß der VDE-Promotionspreis, sehr geehrter Herr Hirsch, Ansporn für Ihre künftige Arbeitsleistungen sein wird und darüber hinaus den Ehrgeiz anderer Nachwuchswissenschaftler weckt. Mein Dank gilt abschließend dem VDE-Bezirksverein Rhein-Ruhr.

Herzlichen Dank

Wahsarg

ihr Tag

sel